

Sunflower House

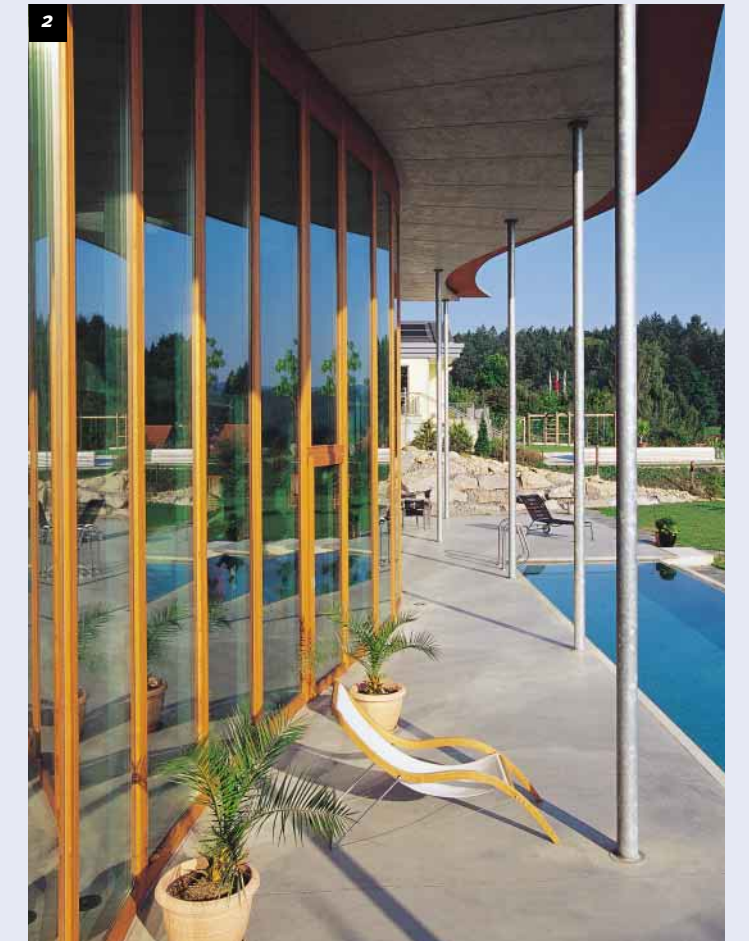
Das zweigeschossige Haus steht an einem sanft abfallenden Südhang und ist ganz auf die Sonne ausgerichtet. Im betonierten Ostteil sind Keller-räume und Carport untergebracht.

Nach drei Seiten geradlinig und kubisch, überrascht das «Sunflower House» auf der Südseite mit einer elegant-dynamischen Wellenfront aus Glas und Holz. Sie prägt die Architektur und holt zudem Licht und Sonnenenergie ins Haus. Gebaut hat es Architekt Beat Baumann in der Nähe von Zofingen.





3



2



4

- 1 Der Südseite ist eine grosszügige Terrasse mit Swimmingpool vorgelagert.
- 2 Das weit vorkragende Dach nimmt den Schwung der gewellten Glasfront auf und verleiht der Architektur schwebende Eleganz. Zusätzlich schützt es vor starker Sonneneinstrahlung.
- 3 Sommer- und Ferienstimmung am Pool.
- 4 Die dünnen Metallstützen des vorkragenden Daches sowie der feine Dachabschluss unterstützen die schwebende Optik der Südseite.

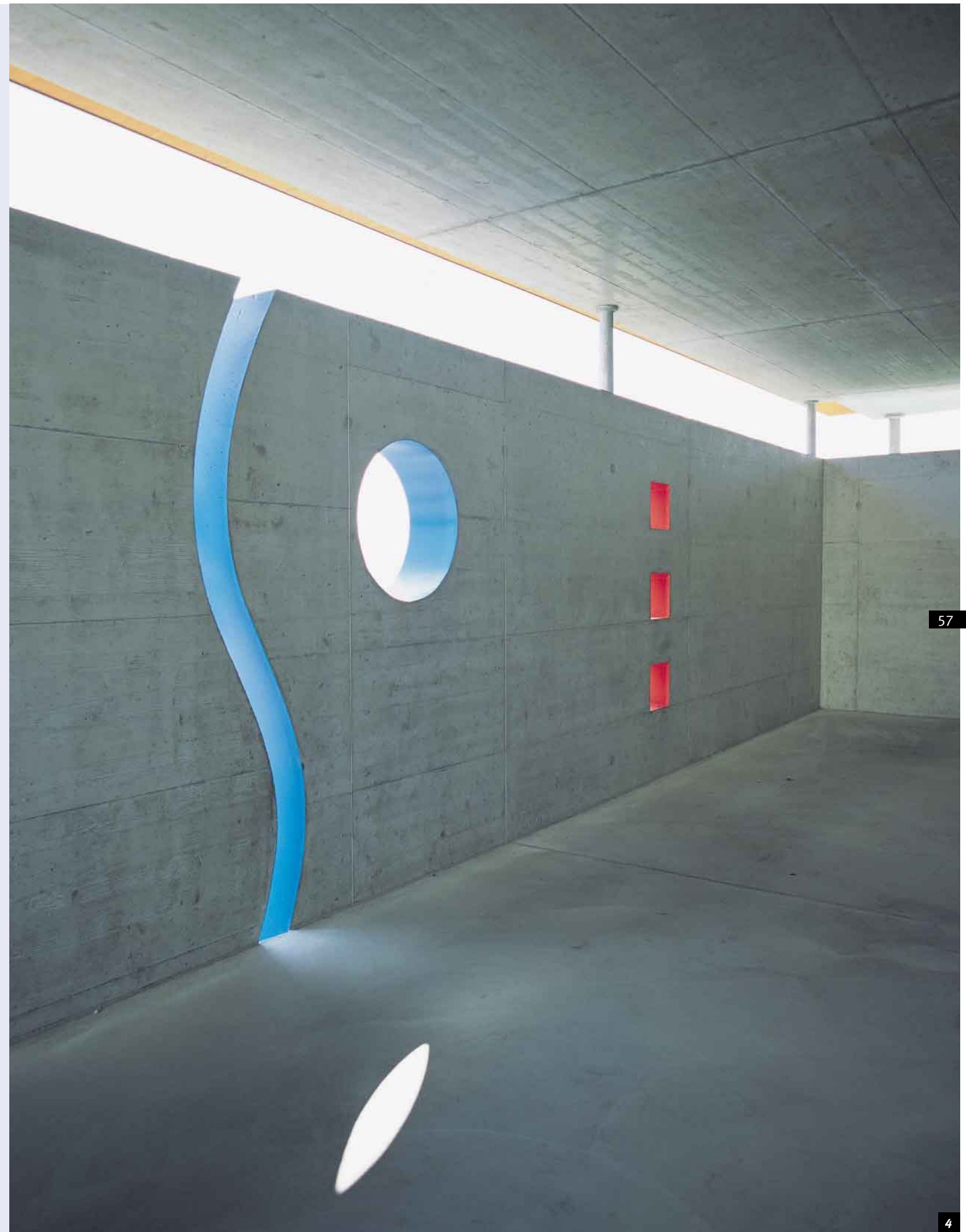


1 An der weitgehend geschlossenen Westfassade setzen die farbig gestalteten Fensterlaibungen Akzente.

2 Risalite rhythmisieren die Nordseite, wo im Obergeschoss der Eingang liegt.

3 Mit den grafischen, farbig betonten Maueröffnungen zeigt sich die Ostseite wie ein abstraktes Bild.

4 Der Carport hat dezente, nicht verglaste Maueröffnungen.





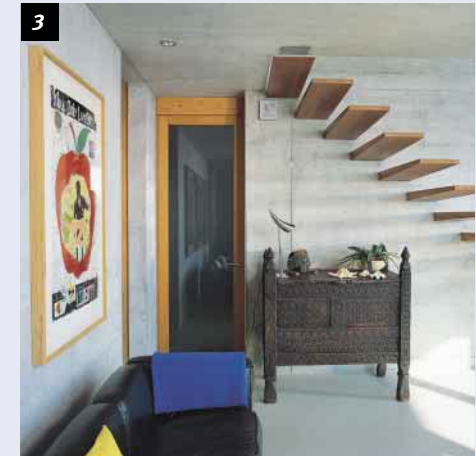
58

1

Raum und Wohnen 6•7/2003



2



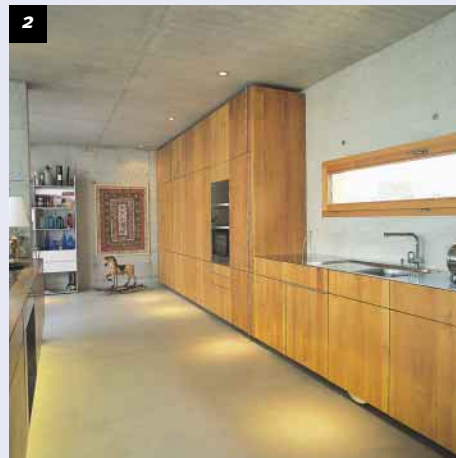
3



4

59

- 1 Im Erdgeschoss findet im grosszügigen, offenen Wohn-, Ess- und Küchenbereich das gemeinsame Wohnen statt.
- 2 Leicht und schwebend erscheint die in die Betonmauer eingelassene Treppe, die vom Entree direkt in die untere Wohnebene führt.
- 3 Die Türe in der Sichtbetonmauer erschliesst die Technik-, Abstell- und Kellerräume, die im Osten ebenerdig ans Wohngeschoss anschliessen.
- 4 Der riesige Holzspeicherofen ist über zwei Geschosse angelegt.



1 Holz, Aluminium und Textilien gehen mit dem Sichtbeton eine harmonische Verbindung ein.

2 Durch den Fensterschlitz dringt weiches Nordlicht in die edle Küche mit Kirschbaumfronten.

3 Das Obergeschoss mit den Schlafräumen ist statisch mit filigranen Zugstäben von der Dachdecke abgehängt. Dies ermöglichte die Konstruktion der Galerie über dem stützenfreien Wohngeschoss.

4 Der Küchenblock mit Herd ist wie ein Möbel in den Raum gestellt. Er trennt subtil den Ess- vom Kochbereich.



62

1



2



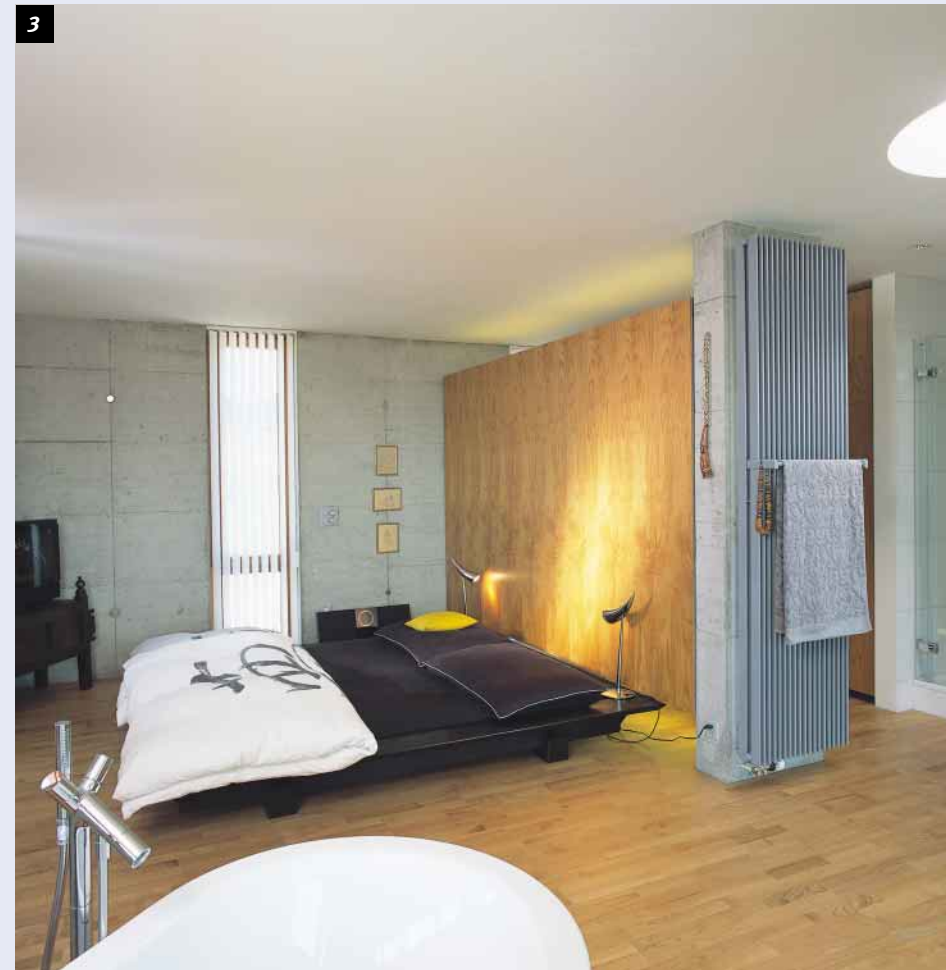
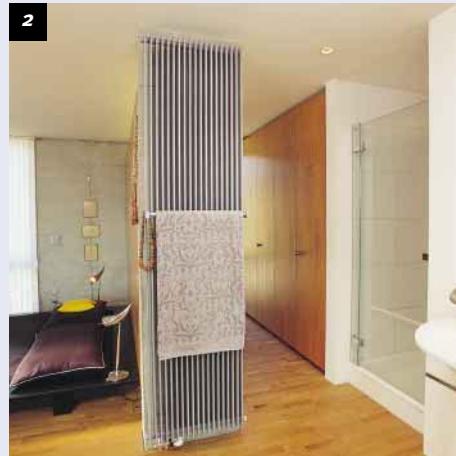
3



4

63

- 1 Der behandelte Betonboden setzt sich nach draussen auf die Terrasse fort und verbindet den Innen- mit dem Aussenraum.
- 2 Fernöstliche Kunstgegenstände setzen Akzente.
- 3 Blick vom Entree ins Obergeschoss mit der offenen Galerie: Es wird über die südliche Glasfront sowie das kreisrunde Oblicht belichtet.
- 4 Die im ganzen Haus präsenten indischen Antiquitäten stehen in reizvollem Kontrast zur modernen Architektur.



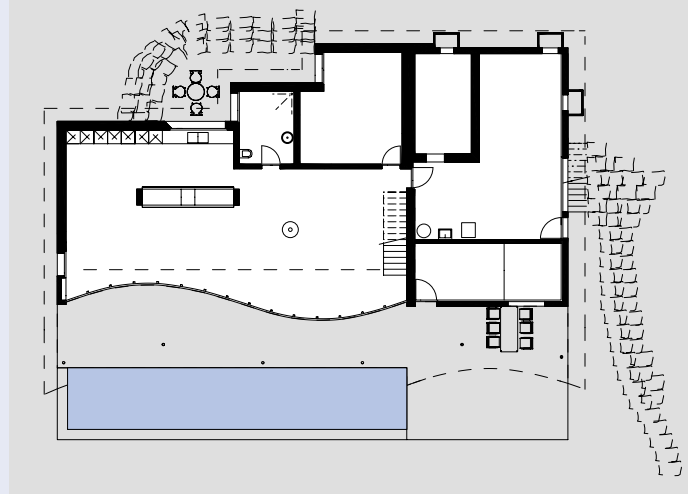
1 Das Bad im Erdgeschoss zeigt sich in Sichtbeton und mit offener Dusche.

2 Im Elternschlafzimmer übernimmt der deckenhohe Schrank die Funktion eines Raumteilers.

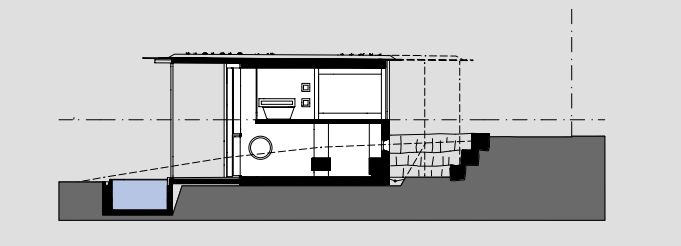
3 Trotz Sichtbetonwänden erhält das Schlafzimmer durch das Kirschbauparkett eine warme Note.

4 Elternschlafzimmer und Bad sind zu einer räumlichen Einheit zusammengefasst, in der sich die freistehende Wanne wie ein Skulptur inszeniert.

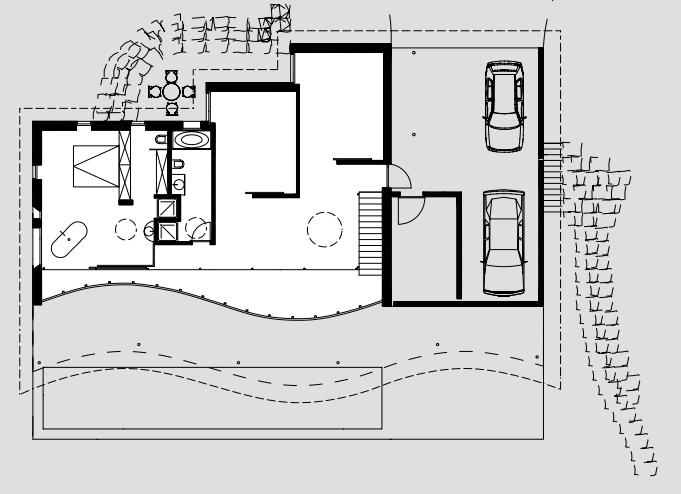
Erdgeschoss



Schnitt



Dachgeschoss



Sunflower House

Es steht am sanft abfallenden Südhang mit grandioser Sicht über das Wiggertal und ist ganz auf die Sonne ausgerichtet. «Sunflower House» nennt der Architekt Beat Baumann sein unkonventionelles Minergiehausprojekt in der Nähe von Zofingen. Seine Besonderheit liegt ebenso im Energiekonzept wie in der architektonischen Gestaltung. Nach drei Seiten zeigt sich der Baukörper kubisch, weitgehend geschlossen und in Sichtbeton. In die dicken Mauern sind kleine Öffnungen in Form von Welle, Kreis, Rechteck und Quadrat wie punktuelle Akzente gesetzt. Die Laibungen sind mit Farbe betont, so dass die Fassaden auf der Ost- und Westseite wie abstrakte Bilder wirken. Kontrastierend zu dieser kubischen Geschlossenheit überrascht das Haus auf seiner Südseite mit organischer Transparenz. Hier inszeniert sich die Gebäudehülle als eine elegant-dynamische Wellenfront aus Glas. Das weit vorkragende Dach, das auf schlanken Stützen ruht, nimmt die Wellenform auf und betont die leichte Optik der Südseite. Die dynamische Wellenfront erinnert stark an Werke von Alvar Aalto, der als einer der ersten Protagonisten der klassischen Moderne mit freieren Formen zu experimentie-

ren begann und der Architektur das Organische wiedergab. Beat Baumann beruft sich in seinem Projekt unter anderem auch explizit auf den berühmten finnischen Architekten, ohne dabei in formalistisches Kopieren zu verfallen. Vielmehr ist ihm durch die Synthese von kubischen und organischen Formen ein eigenständiger, in sich kohärenter Entwurf gelungen.

Minergiekonzept

Beim Projektieren ging Baumann denn auch nicht von einem formalen Ansatz aus. Die Gestalt des Hauses ergab sich einerseits aus dem Wunsch der Bauherrschaft nach moderner Architektur mit grosszügigen, hellen Räumen, in denen es sich unkompliziert und ohne viel Treppensteigen leben lässt. Andererseits war auch das Minergiekonzept wegleitend. Dieses führte zu dem auf drei Seiten weitgehend geschlossenen Baukörper mit grosser Speichermasse, der sich nach Süden über die Glasfassade öffnet. Durch die grosse, wellenförmige Abwicklung der Glasfront dringen im Winter die ersten Sonnenstrahlen bereits am frühen Morgen in den Innenraum und verlassen ihn erst wieder bei Sonnenuntergang. Sie werden vom massiven Boden gespeichert und

geben eine angenehme Wärmestrahlung in den Raum ab. Bei hohem Sonnenstand im Sommer hingegen beschattet der südliche Dachüberstand die transparente Hülle.

Grosszügige Wohnhalle

Für die Ausrichtung des Hauses war natürlich auch die optimale Lage am Südhang ausschlaggebend. Es ist ganz an den nördlichen Parzellenrand gerückt, wo auch die Erschliessungsstrasse verläuft. So gibt es im Süden viel Platz für den Garten, der der Bauherrschaft als Lebensraum sehr wichtig ist. Entsprechend wurde der Südseite eine Terrasse mit Swimmingpool vorgelagert. Geschützt durch den Dachüberstand ist sie ein Übergangsbereich zwischen innen und aussen und vermittelt zum Garten. Erschlossen wird das Haus von der Nordseite via Carport, der gleichzeitig den geschützten Eingangshof bildet. Von hier gelangt man direkt ins Obergeschoss mit den Schlafzimmern. Es ist statisch mit filigranen Zugstäben von der Dachdecke heruntergehängt. So war es einerseits möglich, den südorientierten Erschliessungskorridor des Obergeschosses als Galerie auszubilden. Andererseits erlaubte dieser konstruktive Kniff die Ausbildung eines fast stützenfreien

In der Nacht scheint das Haus wie ein funkelnder Schrein.



Erdgeschosses, das sich als grosszügige und lichte, ganz zum Garten orientierte Wohnhalle mit offenem Küchen-, Ess- und Wohnbereich entpuppt. Als spektakuläres Detail fällt der riesige, 2700 kg schwere Holzspeicherofen ins Auge. Er ist als Turm über beide Geschosse angelegt und durchbricht den Zwischenboden.

Sichtbeton, Holz und Glas prägen das schnörkellose Interieur, das das perfekte Ambiente für die ausgewählte Möblierung bietet. Indische Antiquitäten bilden zusammen mit Klassikern der Moderne sowie zeitgenössischen Möbeln einen Stilmix der speziellen Art, der ebenso vom kosmopolitischen Flair wie vom individuellen Stil der Bauherrschaft zeugt. So verkörpert das «Sunflower House» in seiner Gesamtheit Weltoffenheit und bewusste Lebensfreude jenseits der etwas tristen Durchschnittlichkeit, die gerade im Schweizer Mittelland entlang der grossen Verkehrsrouten häufig dominiert. ↻

ARCHITEKTUR: ARCHITEKTURWERKSTATT ZEITGEIST,
BEAT BAUMANN, 4805 BRITTNAU
FOTOS: THOMAS HÄMMERLI
TEXT: DOROTHEE LEHMANN